



Schülerseminare in der Marktkirchenbibliothek Goslar

... aus den Beständen: Von Reisen in die Neue Welt

Zu den hier vorgestellten historischen Drucken und Handschriften besitzt die Marktkirchenbibliothek eine umfangreiche Erschließungsliteratur, die für die Arbeit von Schülerinnen und Schülern geeignet ist.

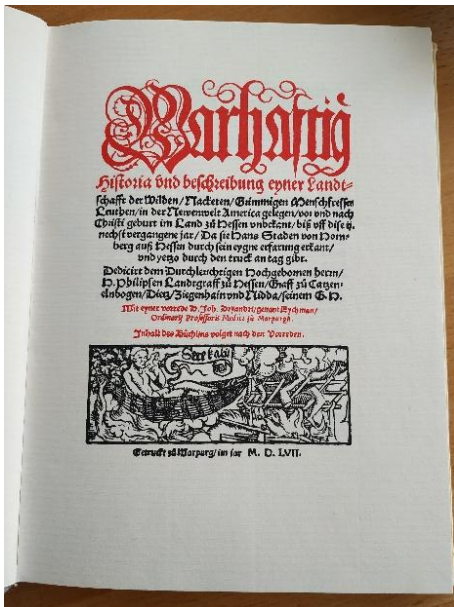


Abb. 1

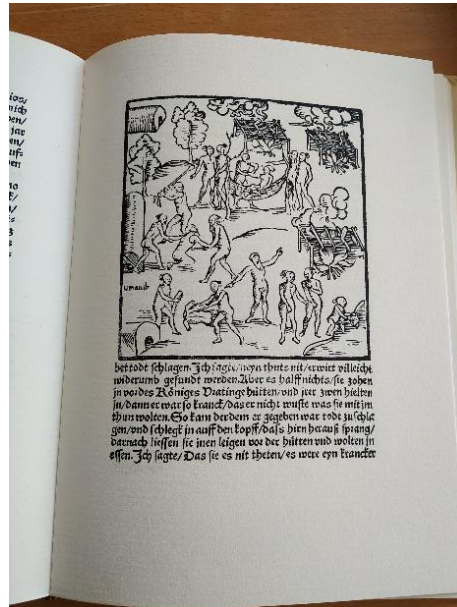


Abb.2

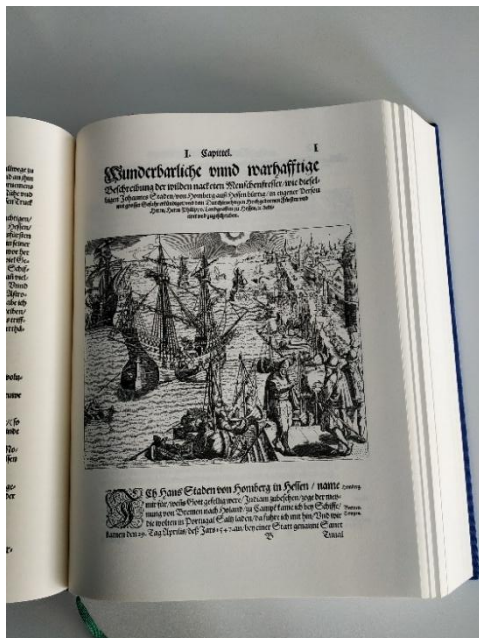


Abb. 3

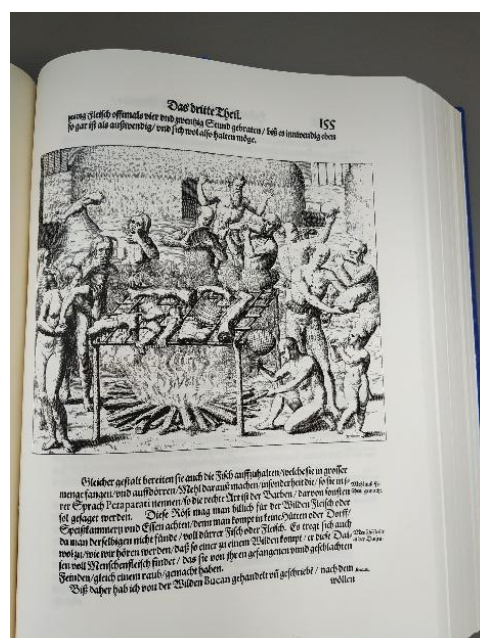


Abb. 4

Uns liegen zwei Reiseberichte von deutschen Landsknechten vor, die ihre Erlebnisse im Dienst der Konquistadoren in gedruckter Buchform veröffentlicht haben.

Hans Staden (1525-1558) schildert in seinem Bericht (1557 in Marburg erschienen, **Abb. 1**), die Erlebnisse während seiner Fahrten an die brasilianische Küste. Dort sei er von dem indigenen Stamm der Tupinamba gefangen genommen worden. Er beschreibt ein grausames kannibalistisches Ritual, das er unmittelbar habe beobachten können (**Abb. 2**).

Die Marktkirchenbibliothek besitzt ein Faksimile dieses Berichts ebenso wie das der reich bebilderten Veröffentlichung im dritten Buch der berühmten Reisesammlung Theodor de Brys (Frankfurt M. 1593, **Abb. 3 und 4**).



Schülerseminare in der Marktkirchenbibliothek Goslar



Abb. 8

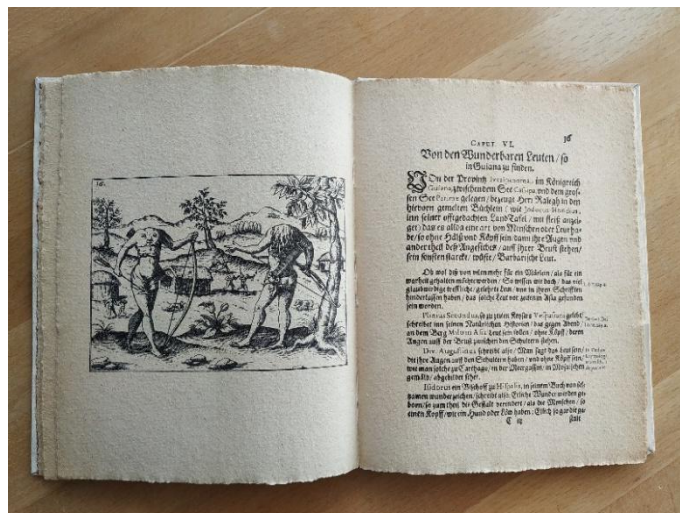


Abb. 9



Abb. 10

Ebenso merkwürdig wie die Erzählungen von Amazonen auf dem neuen Kontinent und seinen Inseln muten die Schilderungen der angeblich dort lebenden kopflosen Bewohner an, die ihr Gesicht auf der Brust tragen. Sie werden zum Beispiel im späten 16. Jahrhundert von Walter Raleigh in seinem Bericht über seine 1595 unternommene Reise zum „Goldreichen Königreich Guianae in America oder neuen Welt... gelegen“ transportiert.

Die Marktkirchenbibliothek besitzt zwei deutschsprachige Faksimiles dieser Reisebeschreibung, die auch eine Karte des (fantasierten) goldreichen Landes „Dorado“, mit seiner mythischen Stadt „Manoa“ enthalten. (Abb. 8: Nürnberg 1599; Abb. 9: Nürnberg 1603).

Auch Raleigh hat unter dem Einfluss der mittelalterlichen Mythen geschrieben (oder hat der Herausgeber Levinus Hulsius Fantasien hinzugehängt, um sein Werk für den Kauf attraktiver zu machen?), wie ein Blick in die Handschrift Jean de Mandevilles von 1410 zeigt, in der Wundergestalten abgebildet sind, die Raleighs Darstellung genau entsprechen (Abb. 10: Fol.194v). Und Mandevilles Darstellungen waren auch Sir Walter Raleigh mit Sicherheit sehr gut bekannt.



Schülerseminare in der Marktkirchenbibliothek Goslar

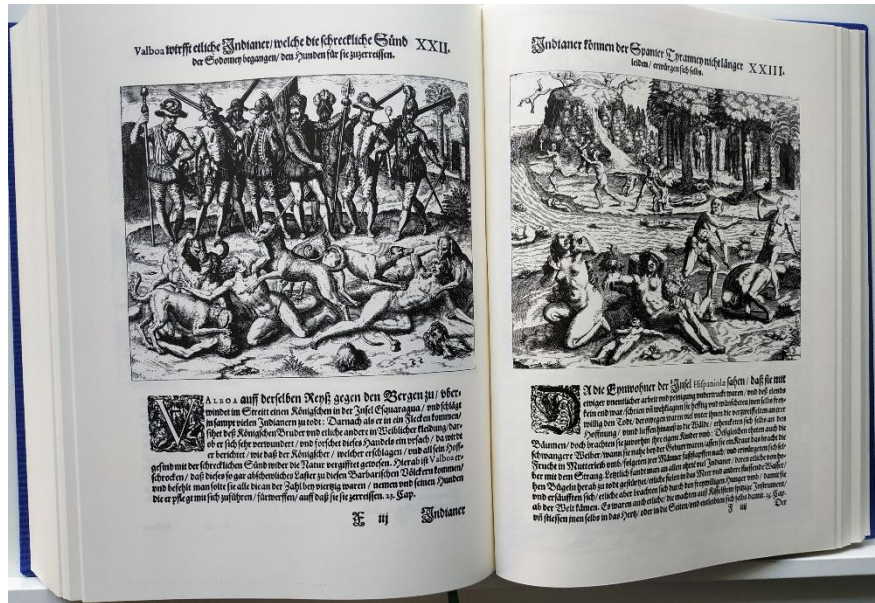


Abb. 11

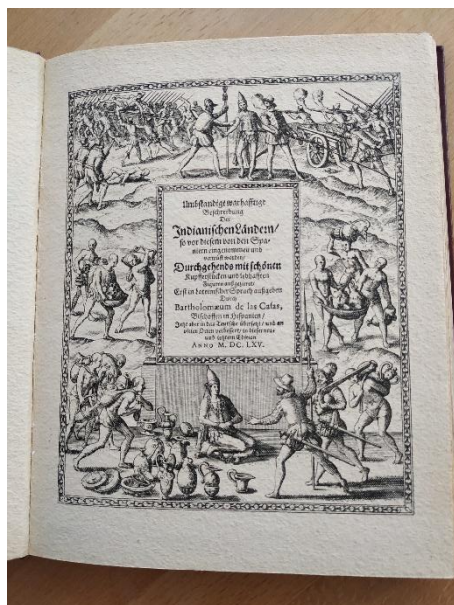


Abb. 12

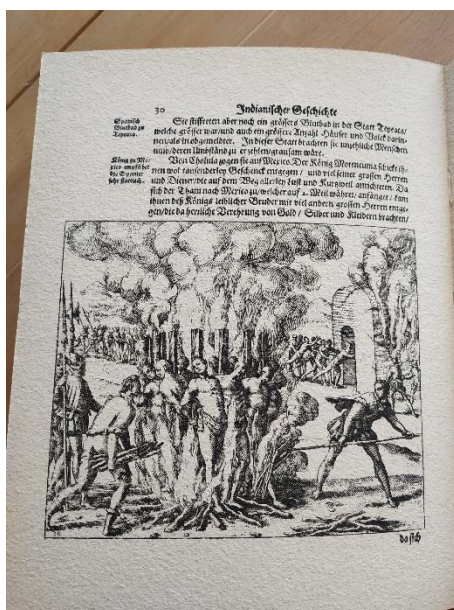


Abb.13

Die Suche nach Reichtum, Perlen und nach Gold hat die Eroberer wie eine übermächtige Sucht angetrieben und zu den brutalen, kaum vorstellbaren Übergriffen auf die Indigenen geführt. Mit dem (unbegründeten!) Vorwurf des Kannibalismus ist diese unmenschliche Behandlung legitimiert worden, die z. T. in den Genozid geführt hat.

So ist zum Beispiel die Zahl der indigenen Bewohner Hispaniolas (Haiti und Dominikanische Republik), auf der Kolumbus im Dezember 1492 die erste europäische Niederlassung („Navidad“) gegründet hat, von einer bis drei Millionen innerhalb von 50 Jahren auf 500 Bewohner reduziert worden (Urs Bitterli). Um die Gewinnung von Gold u.a. aufrecht erhalten zu können, sind daraufhin afrikanische Sklaven rekrutiert worden.

Nur wenig Widerstand gegen diese koloniale Ausbeutung hat es gegeben und wenn, dann hat die Skrupellosigkeit der Konquistadoren diesen wirkungslos gemacht. Der vielleicht wichtigste Vertreter dieses Widerstands ist der Dominikanermönch Bartolomé de Las Casas (1484-1566), der in seinem 1552 veröffentlichten Werk „Brevísima relación de la destrucción de las Indias“ eine detaillierte und schockierende Darstellung vorlegt.

Die Marktkirchenbibliothek besitzt das Faksimile einer deutschsprachigen Ausgabe dieses Berichts (Abb. 12 und 13: Frankfurt 1565) sowie das Faksimile der Darstellungen im fünften Buch der Reisesammlung Theodor de Brys (Abb. 11: Frankfurt M, 1593).